

*. . . Hurra, ich komme  
in den Kindergarten . . .*



Informationsbroschüre „Kindergarten“  
der Kita St. Martin

Don-Bosco-Straße 12 (7009544-0), Kleberstraße 26a (202112) und  
Mußstraße 28 (601818)  
96047 Bamberg



## Zielsetzung

Unser Bild vom Kind . . .

Jedes Kind kommt mit seiner individuellen Lebensgeschichte und unterschiedlichen Vorerfahrungen zu uns in die Kindertagesstätte.

*Kinder sind individuelle, selbständig handelnde, liebenswerte Persönlichkeiten, die sich in ihren Tätigkeiten und sozialen Kontakten selbst organisieren und auch mit Unterstützung agieren.  
Das Kind ist "Akteur seiner Entwicklung".*

*Aus der Reggio-Pädagogik*

Wir sind keine Einrichtung, die eine bestimmte Richtung der Pädagogik eingeschlagen hat. Vielmehr wollen wir das Wichtigste für jedes einzelne Kind aus den Grundlagen des Situationsansatzes und den Erkenntnissen der Montessori- und Reggio-Pädagogik herausholen.

**Hauptziel** unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder zu selbständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen.

Kleinkinder sollen sich als wertvoll erachten, ein positives Selbstbild entwickeln und mit sich selbst zufrieden sein. Durch eine nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung der Kinder stärken wir das Selbstwertgefühl. Wir geben den Kindern Gelegenheiten, Erfolgserlebnisse zu haben (z.B. die Kinder ermutigen, etwas auszuprobieren, Fehler zu machen und sich zu akzeptieren), sowie stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten zu sein (z.B. gestaltete Kunstwerke der Kinder durch angemessene Präsentation wertschätzen...), um dadurch eine realistische Selbstwahrnehmung zu entwickeln.

Wir geben den Kindern Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten, um das Autonomieerleben zu unterstützen, eigene Wertentwicklung zu fördern und das Selbstbewusstsein zu stärken (z.B. Kinderkonferenz, teiloffenes Konzept, Planung des Tagesablaufs und der Freispielzeit, Entwicklung von Projekten bezüglich der Interessen der Kinder). Aufgrund von guten Erfahrungen haben wir uns entschieden, dass Geschwisterkinder in unterschiedlichen Gruppen betreut werden, um eine eigenständige Entwicklung und Persönlichkeitsbildung bestmöglich zu fördern.

## **Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder**

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern

... durch Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), in welchem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden.

... indem sie im Alltag der Kita erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen und Aggressivität ernst und wahrgenommen werden.

... indem Kinder ermutigt werden, eigene und Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen.

... indem Pädagogen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigenes (Fehl-)Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unseren Einrichtungen. Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

## **Begleitung von Übergängen**

*Wenn eine Brücke zwischen einer alten und neuen Lebenssituation entsteht, gibt es viele Übergangssituationen im Leben, die positiv bewältigt werden können.*

Das deutsche Bildungssystem ist von Übergängen zwischen Familie und Bildungseinrichtungen bzw. zwischen den Bildungseinrichtungen gekennzeichnet. Dazu zählen die Übergänge von der Familie in die Kindertageseinrichtung, von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule, aber auch von der Krippe in den Kindergarten.

Menschen erleben Übergänge ganz individuell als Krise (Angst, Unsicherheit, Hilflosigkeit,...) oder als Chance (Neugier, Spannung, Vorfreude). Um diese Übergänge zu erleichtern helfen vor allem Rituale und Langsamkeit. Eine langsame Veränderung erlaubt es einem Menschen, sich aktiv mit der neuen Situation auseinanderzusetzen.

Vor Aufnahme des Kindes in unsere Einrichtung, sowie bei Übertritt in andere Einrichtungen stehen den Eltern verschiedene Angebote, wie z.B. Aufnahme- und Übertrittsgespräch, Infoveranstaltungen, Schnuppertage sowie eine umfangreiche Beratung zur Verfügung.

Die gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnungszeit durch Fachkräfte und Eltern ist uns sehr wichtig, sodass eine wechselseitige Vertrauensbeziehung entstehen kann.

### Eingewöhnung:

Mami,

*„...in den Monaten vor meinem Kindergarteneintritt vereinbarst Du einen Schnuppertag mit meiner künftigen Gruppe. Für etwa eine Stunde bleibe ich in der Einrichtung und lerne in aller Ruhe Kinder, ErzieherInnen, Räume und Spielsachen kennen.“*

*„...in den ersten Tagen/Wochen meiner Kindergartenzeit ist es wichtig, dass Du mich bereits vor der 1. Abholzeit abholst, denn die Umstellung und der neue Tagesablauf werden für mich anstrengend sein und ich möchte die vielen Eindrücke positiv verarbeiten können. So gehe ich mit einem guten Gefühl nach Hause und freue mich schon auf den nächsten Tag.“*

*„...Du solltest dich nicht ohne Abschied davonschleichen. Wir können gemeinsam das voneinander Lösen und Abschied nehmen üben. Sicherlich ist dies anfangs nicht leicht, aber wenn Du mich mit einem guten Gefühl im Kindergarten lassen kannst, werde ich dies spüren.“*

## Tagesablauf:

07.15 –

08.45 Uhr **Die Kinder kommen** in unsere Einrichtung, Übergabe durch Blickkontakt, ggf. Tür- und Angel- Gespräch  
(wir begrüßen uns und finden einen positiven, spielerischen und bedürfnisorientierten Tageseinstieg.)

09.00 Uhr Im **Morgenkreis** sammeln sich alle Kinder auf dem „gelben Teppich“, um gemeinsam den Tag zu beginnen, sich gegenseitig wahrzunehmen und abzusprechen was heute gemacht werden soll.

(Ideen werden entwickelt und es gibt Raum zum Erzählen, Singen, Tanzen, Diskutieren und miteinander Lachen.)

bis 12.00 Uhr Unterschiedliche Bringzeiten am Morgen bringen unterschiedliche **Frühstückszeiten** der Kinder mit sich. (Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, je nach Hunger zwischen ca. 9.15 und 11.00 Uhr eher oder später einen der Plätze am Esstisch zu nutzen.)

In der **Freispielzeit** wählen die Kinder Spielort, -partner und -material selbständig nach ihren Bedürfnissen aus. (Gezielte Angebote in Einzel-, Klein- oder Gesamt-gruppen (z.B. Bilderbuch-betrachtung, Projektarbeit, religiöse, musikalische Angebote, etc.) werden in den Tagesablauf integriert.

**Spiel und Aktion im Freien**, (Spaziergänge oder Erkundungstouren finden täglich und bei jedem Wetter statt.)

12.00 –

12.30 Uhr Abholzeit I

12.30 Uhr

Unser **warmes Essen** findet statt. (Wir beziehen es vom Hauswirtschaftlichen Dienst des SKF e.V. Bamberg. Beim gemeinsamen Mittagessen erleben die Kinder ein ruhiges Miteinander, Esskultur, Geschmackserlebnisse und haben Einfluss auf das was auf ihren Teller kommt, da sie sich dies selbst nehmen dürfen. Alles probieren, aber nicht alles aufessen müssen!)

13.00 –

13.45 Uhr Es besteht die Möglichkeit für eine **Ruhepause** bzw. **Mittagsschlaf**. (Hierbei kann man Geschichten hören kuscheln, träumen und entspannen.)

14.00 –

14.30 Uhr Abholzeit II

14.30 –

16.00 Uhr      Zeit für **Einzelförderung** und **Kleingruppen-angebote** bzw.  
**Freispielzeit** oder **Aktionen im Freien**

16.00 –

16.30 Uhr      Abholzeit III                      →Freitag 15.30 - 16.00 Uhr

Unsere strukturierten Bring- und Abholzeiten geben die notwendigen Rahmenbedingungen, um unserer päd. Konzeption und unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag nachzukommen. Die Kinder entwickeln ein Zeitgefühl und können ihrem Spiel ungestört nachgehen. Das pädagogische Team plant und gestaltet die Zeit am Nachmittag zwischen den Abholzeiten (z.B. Spaziergang, Bilderbuchbetrachtung etc.).

### Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag:                      7.15 – 16.30 Uhr

Freitag    7.15 – 16.00 Uhr

Die Einrichtung ist geschlossen,

- zwischen Weihnachten und Neujahr (bzw. hl. 3 Könige)
- eine Woche in den Pfingstferien
- an drei Wochen im August
- an drei betriebsinternen Schließtagen

(ggf. werden andere/ weitere Schließtage rechtzeitig bekanntgegeben)

Die Einrichtung öffnet nur nach Bedarf für Berufstätige nach Anmeldung

- während div. Schulferientage

Die Einrichtung öffnet kürzer,

- am letzten Tag vor den Weihnachtsferien (14.30 Uhr)
- Faschingsdienstag (12.30 Uhr)
- während der Waldwoche bzw. ggf. an Waldtagen (14.30 Uhr)
- am Tag der Vorschulkinder Verabschiedung (voraussichtlich vorletzter Freitag vor den bay. Schulsommerferien (14.30 Uhr)

Die Schließ- und Bedarfsgruppentage für das neue Kindergartenjahr (September –August) werden jeweils bis 31.05. durch Aushang in der Einrichtung veröffentlicht.

Maximal 30 Schließtage pro Kitajahr sieht der Gesetzgeber für Kindertageseinrichtungen vor. (Schließtage für Teamfortbildungen sind davon ausgenommen).

Während der regulären Schließzeiten bauen die Mitarbeitenden Urlaub ab, um während der Öffnungszeiten möglichst vollzählig für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und des pädagogischen Konzepts da zu sein.

Auch für Kinder ist der Kita-Alltag bunt, vielseitig und mitunter auch anstrengend. Ausreichende Ferienzeiten sind wichtig zur Regeneration und Ausbildung eines starken Immunsystems. Neue Eindrücke und Gelerntes brauchen Ruhephasen um im Gehirn verknüpft werden zu können.

### Pünktlichkeit

Unsere Kernzeit beginnt um 8.30 Uhr. Bitte bringen Sie Ihr Kind rechtzeitig in die Gruppe und planen Sie Zeit für den Austausch mit dem pädagogischen Personal ein. Die Tür ist bis 8.45 Uhr geöffnet. Sollten Sie z.B. wegen eines dringenden Termins die Einrichtung später besuchen, informieren Sie darüber bitte im Vorfeld die Mitarbeitenden. Sie können dann in der Gruppe klingeln. Das Abholen in der Gruppe Ihres Kindes muss mit dem Ende der Buchungszeit abgeschlossen sein.

### Buchungen

In der Regel legen Sie in der Buchungsvereinbarung die Betreuungszeiten für ein Jahr fest. Höher- bzw. Umbuchungsanträge sind bis spätestens 15. des Vormonats schriftlich an die Leitung zu richten. Formulare hierfür erhalten Sie im Büro. Bitte sprechen Sie jegliche Umbuchungen mit ihrer Gruppenleitung ab.

Bei Buchungen in eine niedrigere Kategorie beträgt die Ankündigungsfrist drei Monate zum Monatsende. Für August ist keine Absenkung möglich.

Die Buchungszeiten sind verbindlich einzuhalten. Bei Abweichungen können Schadenersatzleistungen geltend gemacht werden.

### Elternarbeit

Die Kindertagesstätte St. Martin ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Somit steht die Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder im Vordergrund.

Ein offenes, partnerschaftliches und respektvolles Eltern-Erzieherverhältnis, sowie der gegenseitige und regelmäßige Austausch sind für die Erziehung und Förderung der Kinder von großer Bedeutung.

Regelmäßige Gespräche über den Entwicklungsstand, das Verhalten und besondere Bedürfnisse des Kindes und damit verbundene Erziehungsziele in Familie und Tageseinrichtung sind wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Der tägliche Austausch und das kurze Gespräch beim Bringen und Abholen der Kinder sind sehr wichtig; die kleinen, persönlichen Informationen beteiligen uns gegenseitig am Entwicklungsverlauf, den Fortschritten, aber auch an Problemen und Herausforderungen.

Außerdem finden regelmäßig in losen Abständen Gruppen- oder Themenelternabende (mit oder ohne Referenten) statt, in denen wir den Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und aktuelle Gruppenbelange besprechen können.

Verschiedene Aushänge und schriftliche Mitteilungen (Elternpost, Monatsblatt, Wochenrückblick) dienen der Information und machen unsere Arbeit transparent.

### Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

Wir freuen uns über die Eltern, die am Alltag der Kindertagesstätte Anteil nehmen und uns durch ihr Engagement in vielerlei Hinsicht unterstützen. Die partnerschaftliche Kooperation zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger zeichnet sich durch gegenseitige Wertschätzung, gute Kommunikation und Kooperation zum Wohl des Kindes aus. Für uns sind engagierte Eltern eine wichtige Ressource, da diese viele Kompetenzen mitbringen und mit einbringen können.

- Die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit ist unser Maßstab. Deshalb finden jährlich anonyme, schriftliche **Elternbefragungen** durch das Jugendamt – ggf. auch durch den Elternbeirat- statt.

- Während des Kita-Jahres werden Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse durch unsere „**Wunschbox**“ im Eingangsbereich systematisch erfasst. Deren Analyse ist eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Einrichtung.

- Unser Grundsatz: Beschwerden erwünscht!

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können auch von Eltern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Der genaue Ablaufplan des offiziellen **Beschwerdemanagements** hängt in unserer Einrichtung aus.

- Es besteht nach Absprache mit der Gruppenleitung die Möglichkeit zur **Hospitation**, um Alltag, Tagesablauf und pädagogisches Konzept kennen zu lernen.

- Aktive Mitgestaltung bieten die **Eltern-Aktiv-Gruppen**, in denen sich Eltern, die an bestimmten Themen des Bildungs- und Einrichtungsgeschehens besonders interessiert sind, positiv engagieren können (z. B. „Garten“, „Basar“, „Feste“, „Spielzeug-Reparatur-Werkstatt“, „Kindergottesdienst“, „Medien“...).

- Intensive Mitwirkung ist als Mitglied des Elternbeirates (EB) möglich. Der EB ist in erster Linie Repräsentant und Sprachrohr der gesamten Elternschaft, er spiegelt deren Meinungen, Vorstellungen und Bedürfnisse wider und kann Vorschläge zur pädagogisch organisatorischen Gestaltung des Kita-Geschehens mit einbringen, mit dem Personal abstimmen und Teilbereiche (z. B. Ausrichten von Festen und Veranstaltungen, ...) eigenverantwortlich umsetzen. Er trägt gemeinsame und divergierende Sichtweisen der Eltern an das pädagogische Personal und ggf. den Träger weiter – und umgekehrt.



## Pädagogisches Personal

Als Entwicklungsbegleiter...

..schaffen wir eine Atmosphäre des sozial-emotionalen Wohlbefindens (Geborgenheit, Vertrauen, Sicherheit, Mut machen, Zuwendung, Freundschaft), sowie eine vorbereitete Umgebung, die auf die Bedürfnisse und den Lernhunger der Kinder ausgerichtet ist.

...holen wir die Kinder dort ab, wo sie stehen und unterstützen sie auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit. („...hilf mir es selbst zu tun...“ nach M. Montessori)

...möchten wir Kinder zum Lernen hinführen, ihre individuelle Entwicklung unterstützen, Wissen vermitteln, um uns dann zurückzunehmen und als Beobachter den kindlichen Entwicklungsprozess zu begleiten.

...nehmen wir Kinder als gleichwertige Partner ernst, bringen ihnen Wertschätzung entgegen und fördern so ihre Entwicklung als eigenständige, authentische und verantwortungsbewusste Person.

...haben wir eine Vorbildfunktion und zeigen Verhaltensweisen und Strategien auf, an denen sich die Kinder orientieren können (Konfliktlösung, soziales Miteinander) und reflektieren unsere eigene Haltung kritisch.

## Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens von Kindern bilden eine wesentliche Grundlage für die Arbeit in unserer Einrichtung. Sie sind das Fundament für unser pädagogisches Handeln und erleichtern, die Perspektive des Kindes, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen und einzuordnen. Sie dienen dem Informationsaustausch mit Eltern und Kooperation mit Fachdiensten.

Hierfür nutzen wir verschiedene Beobachtungsinstrumente, wie z.B. die Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik, sowie das Portfoliokonzept.

Außerdem gehört die freie Beobachtung zum wichtigsten

Beobachtungsmedium unserer pädagogischen Arbeit. Sie orientiert sich, wie der Name schon sagt, nicht an vorher festgelegten Kriterien oder einem „Fragenkatalog“.

## Portfolio

Eine Dokumentation des individuellen kindlichen Entwicklungsverlaufs ist uns sehr wichtig. Hier bietet der Einsatz von Portfolios eine Form, bei der das Kind im Mittelpunkt steht und an den eigenen Lern- und Entwicklungsprozessen beteiligt ist.

Jedes Kind in unserer Einrichtung besitzt ein solches Portfolio.

Gemeinsam mit den Kindern werden hier nicht nur Entwicklungsfortschritte festgehalten, sondern deren Kompetenzen werden hervorgehoben und dadurch gestärkt. Ein Dialog zwischen pädagogischem Personal, Kindern und Eltern wird angeregt.

Der Begriff Portfolio stammt aus dem Lateinischen (portare = tragen und folium = das Blatt) und bezeichnet im Bereich der Kleinkindpädagogik zunächst einen Ordner für jedes einzelne Kind einer Einrichtung, in dem Bilder, Werke und Fotos des Kindes gesammelt werden, die ihm oder dem pädagogischen Personal wichtig erscheinen. Die gesammelten Arbeiten im Portfolio dokumentieren somit Lern- und Entwicklungsschritte eines Kindes über die gesamte Betreuungsphase hinweg.

## Inklusion

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und dass sie auch die gleichen Chancen haben müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Denn Inklusion heißt: Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind. Und das gilt auch schon für kleine Kinder, die ein Handicap haben.

Für die Kita bedeutet dies entsprechend dem individuellen Bedarf des Kindes eine drohende wesentliche Behinderung oder eine Behinderung oder deren Folgen durch individuelle Förderung, Betreuung, Bildung und Erziehung zu beseitigen oder zu mildern. Darüber hinaus gilt es, die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder am gesellschaftlichen Leben weitestgehend zu ermöglichen.

Eine zusätzliche individuelle Förderung wird durch den Einsatz von Fachdiensten gewährleistet

Die Kinder ohne Behinderung und deren Eltern sollen für die Belange der Kinder mit (drohender) Behinderung bei gleichzeitiger Förderung eines natürlichen und ungezwungenen Umgangs zueinander sensibilisiert werden.

## Religiöse Bildung und Erziehung

Religiöse Erfahrungen fangen nicht irgendwann einmal an, sie beginnen bereits mit der Geburt und umfassen das ganze Leben.

Als kirchliche Kindertagesstätte verwirklichen wir die religiöse Erziehung aus einer christlichen Grundhaltung und Erfahrungen des Glaubens heraus.

Wir singen und beten mit den Kindern, feiern kirchliche Feste, sprechen mit ihnen über Gott und Jesus und vermitteln so religiöse Grunderfahrungen.

„Du bist gut so wie du bist.“ In diesem Rahmen findet einmal im Monat ein Kindergottesdienst statt, der teilweise durch das Personal der Kindertagesstätte bzw. durch Eltern mitgestaltet wird.

Darüber hinaus gestaltet eine Mitarbeiterin regelmäßig ein religionspädagogisches Angebot, die Katechese.

Zur Religionspädagogik gehört auch -angelehnt an christliche Wertesoziiales Verhalten bei den Kindern zu fördern (z. B. Nächstenliebe, Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Verzeihen, Ehrlichkeit).

## Themenbezogene Förderschwerpunkte

Dieser vielfältige Bereich mit seinen unterschiedlichen Themeninhalten ist ausführlich in unserer Konzeption nachzulesen.

In Kürze möchten wir hier nur auf die Bereiche gesunde Ernährung und kulturelle Bildung und die dazugehörigen Projekte eingehen.

### Vitami - Frühstück

Ca. zweimal pro Monat bereitet eine Kleingruppe von Kindern das gesunde Frühstück für die Gruppe zu. Nach der Rezeptauswahl (z.B. Vollkornbrot mit Kräuterquark, Müsli mit frischem Obst und Joghurt) gestalten die Kinder Einkaufszettel und sind für die Besorgung mit den Eltern zuständig. Eine ausgewogene, vollwertige Ernährung spielt hierbei eine große Rolle.

### KULTUR.KLASSEN

Unsere Kita nimmt, je nach finanzieller Abdeckung seit 2009 am Projekt „Kultur.Klassen“ teil. Dieses wird vom Kulturamt der Stadt Bamberg organisiert und gefördert. Künstler und Kunstschafter vermitteln durch zahlreiche Angebote kulturelle Bildung. Die Kinder lernen das Berufsbild des Künstlers kennen und erleben neue Bereiche, in denen sie kreativ sein, ihrer Neugierde freien Lauf lassen und ihre Kompetenzen erweitern können. Bei den Einheiten haben die Kinder etliche Möglichkeiten, sich auszudrücken, sich zu erfahren und sich zu entfalten. Lernerfahrungen dabei können auf andere Lebensbereiche übertragen werden.

## Abholberechtigungen

Im Vertrag mit der Kita haben Sie angegeben wer berechtigt ist Ihr Kind abzuholen. In den Gruppen liegen zusätzlich Formulare aus, wenn sich kurzfristig (z.B. für einen Tag) diese Berechtigung erweitert. Wir geben nur Kinder an abholberechtigte Personen heraus (ggf. Personalausweis vorhalten) und bitten Sie um rechtzeitige Planung bzw. Bekanntgabe und Ihr Verständnis zur Vorgehensweise.

## Was braucht ihr Kind?

### Für das Büro:

- Bildungs- und Betreuungsvertrag
- 10,00 € Aufnahmegebühr (überweisen)

### Für die Gruppe:

- U-Heft vorlegen, ggf. Impfnachweis oder Bescheinigung über Impfberatung des Arztes
- 10,00 € Portfoliogeühr
- Rucksack (den das Kind selbst öffnen und schließen kann, wenn möglich mit Bauchgurt)
- Essensbox und Trinkflasche (gerne Emil-Flaschen)
- 4 „große“ Fotos, 1 Foto im Passbildformat
- Hausschuhe (die das Kind alleine anziehen kann, ohne Schnallen)
- Regenkleidung (Matschhose, Gummistiefel oder wetterfeste Alltagsschuhe)
- Turnbeutel (T-Shirt, Turnhose, Turnschlappchen)
- Kissen und Decke (ggf. Kuscheltier/bei Mittagsbetreuung)
- Nach Absprache mit der Gruppenleitung: Wechselwäsche (Plastikbox auf die Garderobe stellen)
- ggf. Windeln und Feuchttücher
- 

**WICHTIG: Bitte ALLES mit Namen kennzeichnen**

Eine ausführliche Version der Konzeption erhalten Sie auf Anfrage in Ihrer Kindertagesstätte.

*Eine schöne Kindergartenzeit wünscht Ihnen  
das Team der Kindertagesstätte  
St. Martin. . .*

